

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 118. Donnerstag, den 26. October 1826.

B e r i c h t i g u n g.

Im Tageblatte Nr. 112 steht unter den Universitätsnachrichten in Parenthese, daß der Herr Doctor und Professor der Theologie Hahn ein Schüler des Herrn D. Illgen sey; dieß ist offenbar ein Irrthum, denn Hr. D. Hahn war weder Zuhörer noch Schüler von D. Illgen (was ist jedoch unbeschadet der Achtung und Würde des Herrn D. Illgen gesagt). Mit Recht sagte unser innig verehrter Rector, der Prälat D. Tittmann, in seiner Rede: daß Hr. D. Hahn eben so unserer Universität zur Zierde seyn werde, wie er bisher nicht allein als akademischer Lehrer, sondern auch als Superintendent den Ruhm Königsbergs vermehrt habe. Wenn nun ein so ausgezeichnete Lehrer eine besser besoldete Stelle verläßt, und aus Liebe zum Vaterlande mit Wenigerm zufrieden ist, so gehört dieß wohl auch mit zu den erfreulichsten Ereignissen einer Universität.

D e r Z w e i k a m p f.

Von Sebado.

Im Jahr 979 zog Kaiser Otto II. mit großem Gefolge gen Magdeburg, daselbst einen Reichstag zu halten. Kurz vor der Stadt gerieth Graf Geran von Altleben mit dem Ritter Waldo, des Kaisers Liebling, gegen den

er längst einen heimlichen Groll hegte, in den heftigsten Wortwechsel. Der raube Mann vergaß sich so, daß er den lebenswürdigen Jüngling mit seinem Eisenhandschuh ins Angesicht schlug.

„Dieß fordert Blut!“ entschied ein alter Kampfheld.

„Ja wohl!“ lachte höhlich Graf Geran. „Auf Leben und Tod dann!“ rief der ehrte Waldo — und die erbitterten Feinde erbat sich vom Kaiser die Erlaubniß zum Zweikampfe. Sie ward ihnen, nach dem Brauch der Zeit, nicht verweigert.

Fuß- und Reiterknechte schlossen alsbald einen großen Kreis auf dem nächsten Brachfelde; die Kämpfer ritten ein. Zwei Oberste Hauptleute untersuchten ihre Wehr und Waffen, und fanden sie gleich und tüchtig. Drohend blickten die scharfen eingelegten Speere in den Strahlen der untergehenden Sonne einander gegenüber. Des Reichs Oberhaupt selbst, umgeben von dem Kern der Ritterschaft, gab das Zeichen zum Angriff.

Im ersten Rennen stürzten Beide todt zur Erde.

Da verhält der Kaiser trauernd sein Haupt, und befahl, seinen gefallenen Liebling ritterlich zu begraben; dem Grafen Geran aber den Kopf abzuschlagen und seinen Leichnam den Vögeln auf freiem Felde zur Speise zu überlassen.

Raum hatte dessen einzige Tochter, Frau